Wortfeld

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wortfeld

Kapital

Kaum ein Wort spielt in den demokratisch-pluralistischen Gesellschaften eine so große Rolle wie das Kapital. Nicht wenige sprechen von der gnadenlosen Gesellschaft des Kapitalismus. Es hat viele Bedeutungen und kommt aus dem Lateinischen «caput», Genitiv «capitis», d.h. Kopf, Haupt. Hierzu gehören: das «Kapital», der «Kapitalist» und der «Kapitalismus»; der «Kapitän», der um das «Kap» der Guten Hoffnung segelt; das «Kapitel» im Kloster und das im Buch; das Säulen-«Kapitell»; das «Kapitol» in Rom und das in Washington; die «Kapitulation» nach verlorener Schlacht: Wedelt das Wort mit seiner Endung auch noch so fröhlich durch die Reihe der Vokale, sein Kopf bleibt doch allemal derselbe, und er bedeutet im wörtlichen Sinne die «Hauptsache». So ist der «Kapitän» der «Hauptmann» oder in der französischen Sprache der «Chef» der Schiffsbesatzung oder einer Fußballmannschaft; so ist das «Kapitell» das Kopfstück der Säule; und so ist das römische «Kapitol» der höchste der berühmten sieben Hügel und damit das eigentliche «Haupt» der Hauptstadt. In den priesterlichen und klösterlichen «Kapiteln» der katholischen Kirche kommen die «Köpfe» eines Priesterkollegiums oder einer Klosterbruderschaft zusammen. Das «Kapitel» im Buch hat seinen Namen von der vorangestellten Inhaltsangabe, sozusagen dem «Köpfchen» des Textes; hier hat sich die Bezeichnung vom Teil auf das Ganze übertragen. Auf die einzelnen «Kapitel», die «Abschnitte» eines Vertrages, geht die «Kapitulation» (Übergabe) zurück.

Das mittellateinische Werk «capitulare» bedeutet eigentlich «einen Vertrag von Abschnitt zu Abschnitt aufsetzen», also wie «rekapitulieren». Zu ihrer engeren militärischen Bedeutung ist die «Kapitulation» freilich bereits zu Beginn der Neuzeit gekommen. Warum bezeichnen wohl die Geografen nicht die zuhöchst in den Himmel ragenden «Häupter» der Berge, sondern die zuäußerst ins Meer vorspringenden Spitzen des Landes als «Kap»? Zu diesem Wortstamm gehören noch: Die «Kappe», mit der sich einer «verkappt»; die «Kapuze», der «Kapuziner» und die «Kapuzinerkresse»; die Schloß-«Kapelle» mit ihrem «Kaplan» und die Blas-«Kapelle» mit ihrem «Kapell»-Meister; wider alles Erwarten sogar der aus dem italienischen «caporale» und dem französischen «corps» gekreuzte «Korporal»; der «Capuccino»; das «Kappes»-Reden im Sinne des «Kohl(kopf)-Redens».

Siegfried Röder

Familiennamen

Felber und Ogi, zwei Bundesräte

Unsere Geschlechtsnamen sind etwa gleich alt wie die Eidgenossenschaft. Entstanden sind sie aus Beinamen, die den Wohn- oder Herkunftsort bezeichneten, den Beruf oder die persönliche Eigenart. Manche sind leicht zu durchschauen, manche bleiben rätselhaft.

Felber gibt es in mindestens sechs Kantonen. Der Name geht, wie der Dorfname Felben TG, ziemlich sicher auf eine Ortsangabe zurück: *bei den*